

Grundbesitzgesellschaft auf Konversionsgelände Memmingerberg

Stellungnahme der Fraktion ÖDP/Bürger für die Umwelt zur Beteiligung des Landkreises
(Kreistag 29.06.2015)

Sehr geehrter Landrat Weirather, sehr geehrte Kollegen und Kolleginnen, sehr geehrte Damen und Herren,

anknüpfend an die Aussagen, dass der LK mit dem Kauf dieser Grundstücke einen Gegenwert erhalte, muss gesagt werden, dass der wirtschaftliche Wert bzw. die wirtschaftliche Verwertung der Grundstücke im Süden mit den Shelters äußerst zweifelhaft ist.

Folgende Aspekte veranschaulichen das:

- Ein Gebäudebau ist nur in beschränkter Höhe möglich wegen des Flugbetriebs.
- Eine Umwandlung zum Baugrund nach einem evtl. Abriss der Shelter ist nicht möglich, bzw. extrem teuer.
- Es gibt keine Erschließung, eine neue wird teuer.
- Die Frage der möglichen Altlasten ist nicht geklärt, man könnte sagen, der südliche Bereich ist ein „wirtschaftlich totes Gelände“, als Biotop wäre es für 8,2 Mio. € wohl etwas zu teuer, auch wenn der LK nur etwas mehr als 2 Mio. € übernehmen würde.
- Bei einem endgültigen Scheitern des Flughafens Memmingerberg werden nur die „blauen Flächen“ (Beteiligungsgesellschaft I) verwertbar sein und die nördlichen „grauen“.
- Die Flughafengesellschaft hat vor 10 Jahren in etwa 1,50 €/qm bezahlt - kann denn eine derartige Wertsteigerung vorliegen, wie sie ein Gutachter, der von der APA beauftragt wurde, berechnet hat, dass im Norden pro qm nun 70 € verlangt werden kann? Diese Mitteilung über die Bewertung ist heute neu. Man bedenke, das Gutachten wurde von der APA bestellt. Das kann keine „objektive“ Untersuchung sein. Profiteur dieses „Geschäftes“, über das heute abgestimmt wird, ist allein die APA.
- Dazu noch eine Frage: Wieviele Euros bekommen Landwirte für ihren Grund, wenn dieser für den Bau von Umgehungsstraßen benötigt wird?
- Das vorgeschlagene Konstrukt mit 3 Gesellschaften ist nichts anderes als eine verdeckte, indirekte Subvention des Flughafens, also ein Betriebszuschuss, sodass dieser den versprochenen staatlichen Zuschuss erhalten kann. Dieser staatliche Zuschuss geht an die Besitzgesellschaft I, deren Geschäftstätigkeit ausschließlich auf den Flughafen bezogen ist.
- Landrat Weirather hat mehrfach – auf regelmäßiges Nachfragen meinerseits – versichert, nicht am Bürgerentscheid zu rütteln.
- Herr Landrat, explizit tun Sie das nicht, aber der Weiterbetrieb des Flughafens wird ermöglicht mit diesem „frischen Geld“, über das heute bestimmt wird.
- Zum von Herrn Biber angeführten Aspekt der Sicherung von 1200 Arbeitsplätzen, sei gesagt, dass der Flughafenbetrieb derzeit ca. 100 Köpfe, incl. Teilzeitkräften, beschäftigt.
- Die Beteiligung an der Besitzgesellschaft ist ein verantwortungsloser Umgang mit Steuergeldern, das könnte eine Angelegenheit des Steuerzahlerbundes werden.
- Die Finanzierung bzw. Mitfinanzierung über die LKWB oder/und die Wohnbau MN muss nochmals überprüft werden – denn soweit ich informiert bin, ist dieses Vorhaben kein Satzungsziel. Der Aufsichtsrat sollte sich genau überlegen, ob er eine

„Wette auf die Zukunft“ eingehen möchte, also „Risiko“ spielen möchte. Zudem steht – soweit mir bekannt – dieses Thema auf keiner Tagesordnung der nächsten Aufsichtsratssitzungen.

- Die Bilanzen des Flughafens von 2013 weisen bereits auf große finanzielle Probleme hin, auch die Zahlen von 2014 sind nicht besser.
- An dieser Stelle möchte ich auf den Ihnen allen zugegangenen Brief von Frau Maria Schmölz, Gemeinderätin von Ungerhausen, hinweisen. Nehmen Sie sich deren Anliegen an! Die Altlastenproblematik, also deren Behebung sowie die Finanzierung, ist bisher noch gar nicht thematisiert worden.
- Abschließen möchte ich mit einer weiteren Frage: Warum konnten denn bisher keine weiteren privaten Gesellschafter akquiriert werden oder die betreffenden Grundstücke von einer privaten Verwertungsgesellschaft vermarktet werden?
- Das Ganze ist ein „Fass ohne Boden“. Die Vorteile liegen beim Flughafen und v.a. bei Billig-Fluglinien, die die Regeln vorgeben. Die Nachteile – Lärm und finanzielles Risiko – liegen beim Landkreis.

Zuletzt noch eine Frage an Sie, liebe Kreistags- Kollegen und Kolleginnen:

Sehen Sie sich bisher ausreichend informiert über diese Angelegenheit, dass Sie mit gutem Gewissen und in verantwortlicher Weise für alle Bürger des Landkreises eine gute Entscheidung treffen können? Mehrere von Ihnen haben nach der Entscheidung bzgl. der „Iller-Brücke“ bemängelt, zu wenige Informationen gehabt zu haben.

Zuletzt ein Ausspruch von Mahatma Gandhi:

„Die Welt hat genug für jedermanns Bedürfnisse, aber nicht für jedermanns Gier.“

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Bei einer späteren Wortmeldung fügte ich hinzu:

Ein Prinzip unserer Politik ist es:

„Lokal handeln und global denken“ – In diesem Sinne möchte ich Ihnen noch einige Gedanken mitteilen:

- Der Flugverkehr ist der größte Klimakiller. Die Klimaproblematik führt dazu, dass in immer mehr Regionen dieser Welt den Menschen die Lebensgrundlagen entzogen werden.
- Die daraus sich entwickelnde steigende Zahl der Flüchtlinge – derzeit sind ja schon 60 Mio. Menschen nicht mehr an ihrem angestammten Platz, aber von der bereits seit Jahrzehnten dauernden Binnenwanderung auf dem afrikanischen Kontinent wollen wir hier nichts wissen. Erst jetzt, weil das Mittelmeer von Tausenden überquert wird und wir mit diesem Flüchtlingselend konfrontiert werden, interessiert uns dies.
- Mit den sog. Billig-Fluggesellschaften transportieren wir unseren Reichtum in Länder, in denen ein Paar Bergstiefel, ein Rucksack und die Trecking-Kleidung eine ganze Familie ein ganzes Jahr ernähren könnte.

Die Fraktion der ÖDP/Bürger für die Umwelt lehnt den Beschlussvorschlag ab.